

Zur Reichseisenbahnfrage

von Th. K.

Mit der Gründung des Zollvereins hat kaum eine Frage, die sich nicht unmittelbar auf Politik bezog, so vielen Staub in Deutschland aufgeworfen wie die Reichseisenbahnfrage. Man kennt im Allgemeinen die Absicht der Reichsregierung, sämtliche Eisenbahnen Deutschlands anzukaufen und sie einheitlich als Reichseisenbahnen im Interesse des Ganzen zu verwalten. Ein Antrag in diesem Sinn ist zwar noch nirgends gestellt, aber, als letztes Ziel bekannt, wird die Sache natürlich mit allen ihren Umständen und Folgen jetzt schon in jeder Richtung diskutiert. Behufs richtiger Beurtheilung ist ins Auge zu fassen die Natur des Gegenstandes, um die es sich handelt, nach Zweck, Einrichtung und Vollkommenheit in Beziehung auf den engeren oder weiteren Kreis, dem er dienen soll. Hierzu gehen wir von Gegebenem aus: Der Staat Württemberg als geschlossenes politisches und wirtschaftliches Gebiet betrachtet hat seine einheitliche Eisenbahnverwaltung. (Die 2 Privatbahnen dürfen ganz außer Acht gelassen werden.) Auf allen Linien gilt gleiches Recht, gleicher Tarif; jeder Bahnhofsvorstand ist im Stand zu sagen, was jedes Ding an jeden Ort zu bringen kostet, und kein Gewerbe wird durch billigere Frachten bevorzugt gegen ein Anderes innerhalb des Landes. An dem Nutzen oder dem Schaden, welcher der Bahnbetrieb der Staatskasse bringt, nehmen alle Steuerzahler gleichen Antheil und das Land hat in der Kammer das Mittel, auf die Verwaltung nach allen Richtungen Einfluß auszuüben. Man wird das wohl als den natürlichen und befriedigsten Zustand ansehen müssen.

Sehen wir nun den Fall, die Linie Ulm—Stuttgart gehöre dem Staat, Stuttgart—Mühlacker einer Aktiengesellschaft, Dietzheim—Heilbronn einer andern Aktiengesellschaft; Heilbronn—Hall—Nalen wieder dem Staat; Nalen—Stuttgart, Blochingen—Rottweil wieder 2 verschiedenen Gesellschaften; Ulm—Friedrichshafen einer Gesellschaft u. s. w. Kurz, denken wir uns in Württembergs Grenzen 60 verschiedene Verwaltungen mit 1200 verschiedenen Frachtfähigen, — so haben wir ein Bild der Eisenbahnverhältnisse Deutschlands.

Wie wirkt diese Zerfahrenheit nun in der Richtung der Leistung der Bahnen gegenüber den Anforderungen des Verkehrs u. gegenüber ihren Eigentümern?

Die eine Bahn kostet pr. Meile 200,000 fl., die andre 600,000 fl.; die Eine verwaltet billig, die Andre theuer; die Eine ist gut ausgerüstet mit Lokomotiven, Waggons u.; die Andre schlecht; die Eine hat ausgezeichnete Frequenz, die Andre fährt leer; die Eine bezahlt bei billigeren Preisen ihren Aktionären hohe Zinsen, die Andre rentirt nicht trotz doppelten und dreifachen Frachtfähigen. Eine Reise von Mergentheim an den Bodensee würde führen durch 4—6 verschiedene, von einander ganz unabhängige Verwaltungen, in Courier- und Dummelzügen, und kein einziger Beamter wäre je im Stande, bestimmt zu sagen, was ein Hausrath oder sonst Etwas von einem Platz an den andern kostet. Durch Verträge gleiche Frachtfähige und gleiche Fahrzeiten zu regeln, ginge absolut nicht wegen der verschiedenen Anlage- und Betriebskosten pr. Meile. Die Regierung wäre einfach gezwungen, um Ordnung zu schaffen, alle Bahnen zu kaufen und denjenigen Zustand herzustellen, dessen wir uns jetzt schon in unseren engeren Grenzen erfreuen. In dem in diesem Sinne gezeigten Nothstand befindet sich thätlich zunächst der Staat Preußen, deshalb bietet er seine Staats- und Privatbahnen, die er zum Zweck der notwendigen Ordnung andernfalls für sich selbst erwirbt, direct dem Reich zum Kaufe an, in der Voraussetzung, daß Deutschland für sich als ein wirtschaftliches Ganzes im Großen zu betrachten ist; daß demnach aus einer Meile Entfernung zwischen Nürnberg und Fürth einige Privatleute nicht den 20fachen Nutzen von passirenden Frachten und Menschen nehmen sollen, den die Meile zwischen Waldhausen und Lorch abwirft.

So wenig innerhalb Württembergs ein Theil der Linien eigene Gesetze, eigne Tarife u. s. w. haben kann und darf, ohne ernste Nachteile fürs Land, so wenig, sollte man meinen, dürfte ein Ländchen oder eine Gesellschaft im deutschen Reich besondere Eisenbahngesetze und Tarife haben.

Tages-Begebenheiten.

Dem Schulmeister Weber in Well im Dorf wurde die vierte Schulfstelle in Schorndorf übertragen.

Berlin, 26. April. Die „Montagsztg.“ schreibt: „Wie groß die Arbeitslosigkeit gegenwärtig in Berlin ist, davon kann man täglich in den Nachmittagsstunden ein recht anschauliches Bild gewinnen — in der Zimmerstraße vor der Druckerei des „Intelligenz-Blattes.“ Hier ist die Straße so mit Menschen angefüllt, daß die Passage völlig gesperrt wird. Alle stehen ruhig, zum Theil recht trübselig da und — warten. Sobald aber die erste Partie desjenigen Bogens des „Intelligenz-Blattes“ erscheint, in welchem die Awerbietungen von Stellen u. enthalten sind, stürzt alles in lebensgefährlichem Anlauf über den Träger derselben her. Doch gemacht — zum Lesen kommt es noch nicht. Die vorhandenen Exemplare werden zunächst in kleineren Partien an die Unterdistributoren vertheilt, welches nun eilenden Laufes den näheren und ferneren Straßenecken, Hausfluren, Kellern u. bis zur Mauerstraße und weiterhin zuellen, wo die verschämteren Arbeitsfuder, namentlich die Frauen und Mädchen stehen, die dann begierig mit Bleistift und einem Stückchen Papier in der Hand — gegen ein Besagel von einem Groschen ein Blatt erstehen und es emsig durchsuchen. Der ganze Auftritt dauert nicht lange. In Zeit von einer halben Stunde ist die Straße wie ausgestorben; die Suchenden haben sich eiligst nach allen Richtungen aufgemacht um sich den Arbeitgebern zu präsentiren. Das ist die Arbeitsbörse von Berlin.“

Wien, 26. April. Die ungarischen Minister berichteten dem Kaiser über den Erfolg der Besten Parteibesprechungen. Hierauf wurde Andrássy zum Kaiser beschieden. Die Conferenzen werden morgen fortgesetzt.

Wien, 26. April. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Graf Richy, im Namen des Kaisers, und gleichzeitig General Ignatieff erwähnten die Pforte eindringlich von dem beabsichtigten Vorgehen gegen Montenegro ab. Die Abmahnung hatte den gewünschten Erfolg. Die Pforte fährt indessen in ihren militärischen Vorbereitungen fort. Es sollen 100 neue Infanterie-Bataillone aufgestellt werden. Hussein Pascha soll zum Serdar (Generallieutenant), Midhat-Pascha zum kaiserlichen Kommissar in Rumelien ernannt werden. — Die Nachricht von der Reise des russischen Botschafters Ignatieff nach Petersburg ist unbegründet.

Wien, 25. April. Das hiesige Théâtre des Arts ist heute von einer Feuerbrunst verheert worden, die auch noch mehrere der angrenzenden Gebäude verzehrte und in Folge deren mehrere Personen das Leben eingebüßt oder schwere Verletzungen davongetragen haben.

Wien, 27. April. Bei dem Theaterbrand sind 8 Personen getödtet, 30 verletzt worden.

Madrid, 23. April. Der Finanzminister Salaverria gab in den Cortes ein Exposé über die Finanzlage. Dasselbe spricht die absolute Unmöglichkeit aus, sofort und ohne Abzüge die Zinsen der Staatsschulden zu bezahlen. Um für Erfüllung dieser heiligen Verpflichtung alle verfügbaren Einnahmequellen heranzuziehen, soll nicht nur die außerordentliche Kriegsteuer beibehalten, sondern es sollen auch die Grundsteuer um 2 pCt. und die Verzehrungssteuer um ein Viertel vermehrt werden. Es soll ferner das Erträgniß der Tabaks-Regie erhöht und auf die Gehälter und Bezüge gewisser Beamten, einschließlich der Geislichen, eine Abgabe in Höhe von 25 pCt. gelegt werden. Bei alledem kann die regelmäßige Verzinsung der Staatsschulden vor dem 1. Jan. 1877 nicht aufgenommen werden. Das Kapital der Gläubiger wird, wenn sie dies Reglement annehmen, in keiner Weise vergrößert werden.

Madrid, 27. April. Die Cortes genehmigten die drei ersten Artikel der Constitution. — Der Prinz von Wales reist am Sonntag nach Lissabon ab.

Die Papierfabrik der Herren Sommerville u. Co. in **Wilton** unweit Bristol wurde gestern Nachmittag ein totaler Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf ca. 70,000 Pf. und ist durch Versicherung größtentheils gedeckt. Durch das Brandunglück sind 500 Arbeiter plötzlich brodblos geworden.

Konstantinopel, 21. April. Das letzte Wochenbulletin constatirt, daß vom 9. bis zum 15. April in Bagdad 267 Personen an der Pest gestorben sind.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 52.

Dienstag den 2. Mai

1876.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bekanntmachung, betreffend die Vornahme des Militär-Ersatz-Geschäfts.

Nach dem festgestellten Reiseplan der Militär-Ersatz-Commission findet die Musterung der Militärpflichtigen in den Musterungsstationen

1. **Schorndorf** mit den Gemeinden Schorndorf, Abelberg, Aspergle, Baiereck, Buhlbronn, Haubersbronn am **Donnerstag den 4. Mai**;
2. **Schorndorf** mit den Gemeinden Hegenlohe, Wiedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler am **Freitag den 5. Mai**;
3. **Grumbach** mit den Gemeinden Michelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Gerabstetten, Grumbach, Hebsack, Hühlinsmarth, Hohengehren, Rohrborn, Schnaitz und Winterbach am **Samstag den 6. Mai**

statt und beginnt je Morgens 8 Uhr auf dem betreffenden Rathhause.

Die Orts-Vorsteher werden beauftragt, vorstehende Termine alsbald auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, die spezielle Vorladung aller Militärpflichtigen, welche noch keine endgültige Entscheidung durch die Ersatzbehörden erhalten haben, oder von der Bestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind, zur Musterung am Musterungs-Orte zu veranlassen und für deren rechtzeitiges und reinliches Erscheinen zu sorgen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Dasselbe ist durch die Ortsbehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich aufgestellt ist. Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel u. d. d. dürfen auf Grund eines oberamtsärztlichen Attestes von der Bestellung überhaupt befreit werden. Wer sich der Bestellung böswillig entzieht, wird als unsicherer Dienstpflchtiger behandelt, außerterminlich gemustert und sofort zum Dienst eingestellt. Die Militärpflichtigen der früheren Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine und Bestellungsatteste zu der Musterung mitzubringen.

Die Loosziehung sämtlicher Militärpflichtigen findet am **Montag den 8. Mai Vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathhause in **Schorndorf** statt. Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen dabei freigestellt. Für die Nichterscheinenden wird durch ein Mitglied der Ersatz-Commission gelost.

Von der Loosung sind nur ausgeschlossen die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten, die von den Truppentheilen angenommenen Freiwilligen, die in erster Reihe Einzustellenden, die dauernd Untauglichen und die dauernd Unwürdigen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Entsteht jedoch die Veranlassung erst nach Beendigung des Musterungs-Geschäfts, so kann ein bezüglicher Antrag auch noch im Aushebungs-Geschäft (Ober-Ersatz-Musterung) gestellt werden. Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Handelt es sich bei Ansprüchen auf Zurückstellung in Berücksichtigung bürgerl. Verhältnisse darum, festzustellen, ob die Person zu deren Gunsten reklamiert worden ist, noch arbeitsfähig oder arbeitsunfähig ist, so hat die betreffende Person (Vater, Mutter, Geschwister u.) sich den Ersatz-Behörden persönlich vorzustellen.

Die Seitens der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen vorgelegten Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

Hinsichtlich der Zurückstellung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse wird auf das oberamtliche Ausschreiben vom 4. April d. J. Amtsblatt No. 42 Bezug genommen.

Die Orts-Vorsteher haben Vorstehendes gehörig bekannt zu machen, vor der Musterung bei allen Stellungs-pflichtigen (so weit hiefür noch nicht geschehen) alle und jede Vorstrafen und sonstige Angaben, welche für die Beurtheilung des Lebenswandels Bedeutung haben, nach Vorschrift des Minist.-Erlasses vom 15. Febr. d. J. Minist.-Amtsbl. S. 53, 54 in die Rubrik „Bemerkungen“ der Rekrutirungsstammrollen einzutragen, und sich mit den Stellungs-pflichtigen zur bestimmten Stunde an dem betr. Musterungs-Ort einzufinden, auch die Rekrutirungsstammrollen, die Mobilmachungspferderegister und die Wagenregister zum Musterungsgeschäft mitzubringen.

Die Orts-Vorsteher haben bloß der Musterung nicht aber der Loosung anzuwohnen. Die Befehlsbefugnisse über die Vorladung der Stellungs-pflichtigen sind unfehlbar bis zum 28. April anher einzusenben. Bezüglich der Classificirung der Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie der Ersatzreservisten I. Classe wird unter Hin-

weisung auf das oberamtl. Ausschreiben vom 22. Januar d. J. Amtsblatt No. 13 bemerkt, daß das Classifications-Geschäft am 8. Mai Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause in Schorndorf stattfinden wird.

Der Civil-Vorsitzende der Class.-Commission: Baum, Oberamtmann.

Revier Plochingen.

Holz-Verkauf.

1) Mittwoch den 10. Mai



aus Gschläg, Baumischberg, Buch, Meute, Samselau, Dachshöler, Härensclag u. Haubberg: Km. 5 buchene Scheiter, 27 bito.

Prügel, 101 sonstiges Brennholz, 3000 meist buchene Wellen und Klazien meist schöne Stangen auf Hausen. Morgens 9 Uhr auf der Höhengehöten-Plochingen-Strasse am Anfang des Parks.

2) Donnerstag den 11. Mai

aus Hafneregart, Bahnholz, Grunbach, Stogwiesenhau: Km. 13 buchene Scheiter, 70 bito. Prügel, 4 eichenes und 77 sonstiges Abfallholz, 2560 meist buchene Wellen. Morgens 9 Uhr in Thomashardt.

Beutelsbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. Mai



aus dem Gemeindefeld Wald Reinswald 55 Eichen mit 46,86 Festmeter, 4 Buchen mit 1,72 Fm., 3 Birken mit 0,25 Fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Wald an der neuen Strasse.

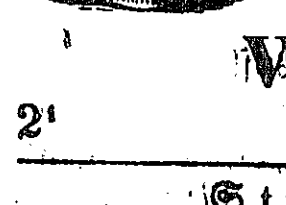
Aus dem Gemeindefeld Nonnenberg: 12 Eichen mit 10,98 Fm., 58 Forchen mit 16,26 Fm., 11 Lannen mit 2,75 Fm., 3 Birken mit 0,94 Fm., 1 Eibzer mit 0,18 Fm. Zusammenkunft an demselben Tag Nachmittags 1 Uhr im Nonnenberg, beim Schönbihl. Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Den 26. April 1876.

Schultheißenamt. Nonnberg.

Schorndorf.

Erfurter Sommer-Leutayen, sowie kräftige Sommerblumen zc.



empfehlen Wm. Mächtlen, Handelskätner.

Stettinberg.

Eichen neuen ein- und einen neuen zweispännigen Ruhwagen hat billig zu verkaufen.

Schmid, Dachemayer.

Schorndorf.

Wurstmaschinen, Wiegen, Schmalzpressen, Brückenwaagen, Schnellwaagen, Tisch- oder Tafelwaagen jeder Art, neuester Konstruktion, ausgezeichnete geschmiedete Kohlenbügeleisen neuester Konstruktion, (sogenannte Augenisen) ohne Rost innen, empfiehlt

Carl Dehlinger,

Werkzeug-, Waagen- & Bügeleisenfabrikation.

Achener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftskund der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875:

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Grundkapital, Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1875, Prämien-Vererträge, and total amount 26,568,193.80.

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1875 M. 4,452,810,565. - Den 1. Mai 1876.

Zur Ertheilung von Auskunft und Empfangnahme von Anträgen sind gerne bereit

Die Agenten der Gesellschaft: Kammermeister Mayer in Schorndorf, Wilhelm Rading in Oberurbach.

Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen u. stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Schorndorf: Fr. Speidel, Kaufmann. Necklinsberg: J. S. Sigel, Kaufmann. Unterurbach: Ch. Wöhrele, Rosenwirth. Winterbach: Joh. Wöhrele jun., Kaufmann.

(H. 71190)

Zur Nachricht!

Ich erlaube mit einem verehrlichen Publikum in Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft besondern Verhältnisse halber nicht nach Hebsach verlegt, sondern hier fortbetriebe.

Chr. J. Rohler, Maler u. Lackier.

Schorndorf.

Nächsten Donnerstag den 4. Mai ist frühgebrannter

Kalk und Ziegelwaare

in hiesiger Ziegelei zu haben.

Stettinberg.

Zu verkaufen:

Eine Futtermaschinen bei

W. Böhler.

200 Mark

hat im Auftrag gegen Pfandversicherung auszuleihen

Chr. Weitbrecht.

Gegen jeden alten Husten!

Brustschmerzen, Reiz im Rethkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspucken, Asthma, Keuchhusten, und Schwindel-husten, ist der Mayer'sche weisse Brust-Sirup das sicherste und beste Haus- u. Ve-nahmittel.

Nur echt bei

Fr. Speidel in Schorndorf.

Ewigen Platz in 3 Weinbergplätzen hat den Sommer über zu verpachten.

Joh. Köble.

Löfflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmakopöe, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Löfflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Ärzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. - Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. - Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. - Malz-Extract mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitete diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung entspringen. - Löfflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vorzüglichem Geschmack.

Löfflund's Kinder-Nahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma Ed. Löfflund in Stuttgart sind vorräthig in beiden Apotheken in Schorndorf.

Erlenstämme und Nungeln,

16-23 Ctm. stark, alte und frische Waare, in größeren und kleineren Partien, werden gesucht. Angebote mit näheren Mittheilungen nimmt entgegen.

Chr. Weisser, Stuttgart, Schulstraße 4.

Am Mittwoch den 3. Mai Vormittags 10 Uhr habe ich eine großtrüchtige Kuh, gut im Zug und im Auge, am Aufstreich zu verkaufen.

Fried. Schüleber.

Etwas Stroh und altes Laub hat zu verkaufen.

Es hat sich eine schöne gelbe Henne verkauft. Der jetzige Besitzer wolle solche gegen Belohnung abgeben bei

Gerichtsdienner Dgger.

Soeben ist in der Chr. Stadt'schen Buchhandlung in Neu-Alt erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Neu!

Statt 15 M. nur mehr 2 M. Wunder-Taschen-Microscop. Täglich für Jung und Alt.

Jedermann überzeuge sich von der staunenerregenden Vergrößerungs-Kraft.

Gegen Einsendung von 2 M. 50 S. erfolgt Frankozusendung von der Chr. Stadt'schen Buchhandlung in Neu-Alt.

Buhlbronn. Einen 2 1/2 Jahre alten einfarbigen

Farren,

Simmenthaler Rasse, verkauft unter Garantie

Johs. Kurz, 3

Fruchtpreise.

Winnenden den 20 April 1876.

Table with columns: Fruchtgattungen, Höchst, mittler, niedrig. Lists prices for Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Weichkorn, Weizen, Erbsen, Linen.

Zur Reichseisenbahnfrage

von Th. K.

Man hat gegen die Zusammenfassung sämtlicher Eisenbahnen eines großen Landes in Eine Verwaltung geltend gemacht, das sei bis jetzt noch nirgends der Fall, und die Reichsregierung sei nicht berechtigt über verpflichtet, einen solchen Versuch zuerst zu machen. Dem gegenüber wird behauptet: 1) Daß in keinem Lande der Welt die Zersplitterung der Eisenbahnen gleich groß sei wie in Deutschland, daß demnach auch bis jetzt kein Land die großen Nachteile dieser Zerfahrenheit gehabt habe. 2) Daß in England nur 3 oder 4 große Gesellschaften, in Frankreich ebenso viele den ganzen Betrieb unter sich theilen gegen 69 in verschiedene Verwaltungen Deutschlands. 3) Daß in England der Ankauf der Bahnen für das Land, ebenso wie in Italien beabsichtigt ist, und daß in Frankreich sämtliche Bahnen laut Gesetz innerhalb 50-60 Jahren unentgeltlich an den Staat heimfallen müssen.

Man hat gesagt, eine Zentrallleitung werde nicht im Stande sein, eine so ausgedehnte Industrie gleich pünktlich zu verwalten, wie es jetzt in den einzelnen Theilen geschehe. Diesem Einwand wird die Heeresleitung, die Post- und Telegraphenleitung entgegengestellt, und angeführt, daß z. B. im Falle eines Krieges ja sofort sämtliche Eisenbahnen der obersten Leitung des Heeres unterstellt werden. Man hat die Befürchtung ausgesprochen, das Reich werde eine unendliche Schuldenlast auf den Hals bekommen, die durch Steuern verzinnt werden müßte, wenn es sämtliche Bahnen kaufen müsse. Nun, das ist Schwinderl. Ob statt der Obligationen der Privat-Eisenbahnen und der Schuldscheine von Staats-Eisenbahnen Reichseisenbahn-anlehensscheine ausgegeben werden, vermehrt oder vermindert an sich deren Verzinsung und Amortisation nicht, es wird bloß eine gerechtere Vertheilung der Erträgnisse der Bahnen dadurch herbeigeführt. Sodann wird durch die von keiner Seite bestrittene unendlich billigere Verwaltung; durch den Wegfall von Laufenden von Schreibereien, die bloß den gegenseitigen Abrechnungen dienen; durch den Wegfall von Laufenden von Transportmitteln, Leerer Waggons, die an den Grenzen ungeladen und leer zurückgeschickt werden; durch den Wegfall der Konkurrenzpreise, die von Parallelbahnen in der Regel auf-

gestellt werden und Anderes die Durchschnittsrente sicher gegen jetzt erhöht werden. Ferner hat bei Neubauten der Reichstag in jedem Falle das Verwilligungsrecht auszuüben, es ist somit auch der Einwand unbegründet, als ob man auf Reichskosten dann Bahnen zu Gunsten eines Theils von Deutschland bauen, einen andren vernachlässigen würde.

In Wirklichkeit steht jedoch, wie schon im letzten Blatte erwähnt ist, die Sache augenblicklich so: Die preussische Regierung beantragte bei den preussischen Kammern, dem Reich die preussische Staatsbahnen zum Kaufe anzubieten, in welchem Fall sodann durch ein Gesetz der Staat weiterhin ermächtigt würde, für das Reich sämtliche Privatbahnen innerhalb Preussens zu kaufen. Nimmt der Bundesrath Anstand, die Bahnen auf das Reich zu übernehmen und ein eigentliches Reichsverkehrsministerium, wie wir ein Reichskriegsministerium besitzen und ein Reichsjustizministerium bekommen werden, zu bilden, so will Preussen alle diese Privatbahnen für sich kaufen und hätte dann, da es im Besitz von ca. 1/3 aller deutschen Bahnen in einer Hand wäre, die bestimmende Gewalt über Deutschlands Eisenbahnwesen in seiner Hand. Obgleich es als ein großer Fortschritt anzusehen wäre, wenn Deutschland dann nur noch 3 oder 4 große Eisenbahngruppen: Preußen, Sachsen, Bayern und Württemberg, vielleicht noch Baden, zählte, so ist doch anzunehmen, daß wenn 3 Verwaltungen besser sind als 69, Eine besser sei als 5.

Man darf behaupten, daß wenn in Deutschlands Einzelstaaten das Eisenbahnwesen überall so geordnet wäre, wie in Württemberg, man noch lange nicht das Bedürfnis der Reichseisenbahnen empfunden haben würde, aber die 69 Verwaltungen und die 1400 Tarife müssen aus der Welt geschafft werden, und da dies nicht anders möglich ist, als durch Uebernehmen aufs Reich, so müssen wir eben auch mit.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 28. April. Vorige Woche erhängte sich ein in hiesiger Garnison stehender Soldat, der mehrere Gewehre in den Abort geworfen hatte, im Arrestkloak. Der Zufall wollte es, daß die That bald entdeckt wurde; denn kaum war eine Stunde verstrichen, als ein anderer Gefangener seine Glocke läutete. Es

hat nämlich jedes Arrestlokal eine Glocke. Der dienstthuende Unteroffizier mußte aber nicht mehr genau, und schloß aus Versehen den Arrest des Erhängten auf. In seinem Schrecken vergaß er jedoch den Unglücklichen abzuschneiden, wofür er eine Strafe erhielt.

Rommelshausen, N. Cannstatt, 19. April. Gestern Mittag 1 Uhr war die Frau eines hiesigen Weingärtners allein zu Hause. Sie hatte im Viehstalle zu thun, als sie oben in der Küche ein Kästchen aufmachen hörte. Sie eilte sogleich hinauf, fand das Kästchen halb geöffnet und vor demselben zwei Handwerksburschen stehen. Als sie dieselben fragte, was sie da zu schaffen haben, wurden sie sogleich grob und hießen die Frau, welche allerdings nur in der Stalltoilette war, eine Drecksau. Zugleich versetzte ihr Einer einen Hieb über den Kopf mit seinem Stocke, indem er schrie: willst Du noch einmal sagen, wir haben Dein Kästchen aufgemacht? Beide Bursche packten sodann die Frau, welcher das Blut vom Kopfe rann, drückten sie an die Wand und rissen ihr die Kleider vom Leibe. Sie wehrte sich aber macker und schrie aus Leibeskräften um Hülfe. Als die Bursche hörten, daß die Nachbarn herbeieilten, ergriffen sie die Flucht, wurden aber noch eingefangen und dann an das Oberamtsgericht nach Cannstatt transportirt, wo sie ihren Lohn finden werden.

Nürtingen, 26. April. Im Keller des Schulgebäudes in dem 1/2 Stunden von hier entfernten Balzhof spielte vorgestern eine heitere Gesellschaft: Die Frau des Lehrers, welche nach Mitternacht zu einer Wäsche aufstand, hörte im Keller ein Geräusch. Schnell begab sie sich dorthin, schloß den Keller und weckte die Nachbarschaft. Auch der Ortsvorstand kam herbei. Als alle Maßregeln zur Sicherheit getroffen waren, öffnete man den Keller und fand den Dieb in Person eines ziemlich angehenden Bürgers, der eine Sölle mit Wein vor sich stehen hatte. Als er herausgebracht wurde, äußerte er höflich erstaunt: „Es ist doch merkwürdig, ich bin schon öfter hier gewesen, aber so ist es mir noch nicht gegangen!“. Lange schon sahndete man nach dem ungeladenen Besucher, denn ein bedeutender Abmangel an Wein, der verschiedenen Privatien gehört, ist schon früher konstattirt worden.

Neutlingen, 28. April. Anfangs dieser Woche machte ein hiesiger Einwohner den Versuch, seine Frau mit Phosphorkügelchen, welche er gestandener, zum Genuße bestimmter Milch, zusetzte, zu vergiften. Die Frau bemerkte aber noch rechtzeitig die mit der Milch vorgegangene Veränderung und übergab sie einer hiesigen Apotheke zur Untersuchung. Der Ehemann wurde gestern von der Polizei dem Gericht übergeben.

Zettwang, 26. April. Vor zwei Tagen wollte ein hiesiger Metzger ein Kuh von der Gegend von Theuringen, wo er sie gekauft, hierher führen. Allein unterwegs entwand sie sich seiner Führung und entsprang in die Wälder, wo sie heute gejagt und von den Jägern erschossen worden ist.

Berlin. Ein schweres Verbrechen ist wiederum am Montag hier begangen worden. In dem Hause 68/69 der Ballfabrikstraße hörte am genannten Tage gegen 2 Uhr Morgens die Frau des Kaufmanns Dehlow ihre Ladenklingel gehen, sie weckte in Folge dessen ihren Mann, der mit ihr in demselben Zimmer schlief. Dieser, ein älterer Herr, rief seinem 19jährigen Sohn, einen kräftigen jungen Mann, welcher sofort im Hemde aus dem Bette sprang, Licht machte und nach dem Laden eilte. Der Laden war durch Kollaloufen geschlossen, die von außen von Dieben in die Höhe gehalten wurden, nachdem der Verschluss derselben gewaltsam durch Brechstangen beseitigt worden war. Das Klingeln rührte von dem Eintritt eines der Diebe durch die Ladenklingel her und erschreckte die draußen stehenden so, daß sie die Flucht ergriffen, die Jalouise fallen ließen und ihren eigenen Kollegen auf diese Weise zum Gefangenen machten. Dieser suchte nun, als er das Erwachen der Dehlow'schen Familie bemerkte, sich einen Versteck hinter einigen Fässern, die im Laden standen. Der Sohn empfing, als er kaum mit dem Licht in den Laden getreten war, von dem Diebe einen Schlag mit dem Brechseisen auf den Hinterkopf, so daß er das Licht fallen ließ: er hätte aber Gelistesgegenwart genug, seinen Angreifer niederzuerwerfen. Hier begann ein graufiges Ringen, bei dem leider der junge Mann den Kürzeren zog und einen schweren gefährlichen Schlag mit der Brechstange über das Nasenbein, wie andere Schläge auf den

Kopf erhielt. Durch das Geräusch, welches der Kampf auf Leben und Tod machte, sowie durch das Hilfeschrei der Eltern herbeigelaufen, eilten Nachbarn und die im Hause beschäftigten Bäckergejellen herbei. Sie geriethen in eine fürchterliche Wuth, als sie den jungen Kaufmannssohn fürchtbar entstellt und mit Blut bedeckt und den Dieb durch die Hinterthür der Stube entwischen sahen. Doch dieser lief gerade dem Bäckermeister selbst in die Arme, wurde von diesem ergriffen und nun jämmerlich von allen Anwesenden durchgebläut und alsdann förmlich zur Revierwache geschleift. Wäre der Wächter nicht in das Mittel getreten, die Bäckergejellen hätten wahrscheinlich den Bösewicht in ihrer Wuth getödtet. Der junge Mann liegt schwer krank darnieder. Der Thäter ist ein bereits bestraffter Fleischergeselle; seiner beiden Complicen beim Einbruch ist man ebenfalls habhaft geworden.

Der Reichskanzler theilte einigen Abgeordneten mit, daß die Reichseisenbahnvorlage den künftigen Reichstag in der Herbstsaison noch nicht beschäftigen werde, da in dieser fast ausschließlich die Justizgesetze zur Berathung gelangen sollen. Der Bundesrat hat einschneidende Aenderungen an den Beschlüssen der Justiz-Commission vorgenommen und alle Beschlüsse derselben abgelehnt, welche die Staatsgewalt irgendwie beschränken. Auch die Aufhebung des Zeugniszwanges wurde abgelehnt. — In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Königin von England bei der Zusammenkunft mit dem Kaiser in Koburg diesen von ihrer demnachst beabsichtigten Abankung unterrichtet habe.

Im Reichskanzleramt ist man, wie wir hören, vollauf mit den Vorarbeiten zur Aufstellung einer einheitlichen, auf gleichmäßigen Grundlagen beruhenden Statistik der deutschen Eisenbahnen beschäftigt, wobei in Folge der Mangelhaftigkeit und großen Verschiedenheit der Buchungseinrichtungen große Schwierigkeiten zu überwinden sind.

Zur Warnung. Am Nachmittag des 24. d. M. ereignete sich in der Mohrenstraße zu Berlin ein eigenthümlicher Vorfall. Eine elegant gekleidete Dame mit langem Schleppliebig, nachdem schon eine ganze Weile hinter ihr Gehende einen eigenthümlichen Dampf bemerkt hatten, den man wohl für aufgewirbelten Staub hielt, in hellen Flammen auf. Die Dame war so vom Schreck ergriffen, daß sie laut schreiend um sich schlug, ohne auch nur zu wissen, was mit ihr vorging. Die Flammen schlugen thatsäglich aus allen Falten heraus und nur der Beherrschung einiger Herren gelang es, die Unglückliche in einen Handschuh zu tragen und dort die Flammen, welche die ganze Bekleidung bis zur Hälfte total zerstört hatten, zu ersticken. Eine Droßfuge beforderte die Dame nach Hause. Jedenfalls hat ihre Schleppe einen brennenden Cigarrenstummel erfaßt und während des Witzschleifens die Kleider in Brand gesetzt. Die Verletzungen, welche die Verunglückte erhalten, sind bedeutend.

Wiesbaden, 28. April. Der Kaiser nebst vielen anderen hier anwesenden fürstlichen Persönlichkeiten wohnte heute Nachmittag dem Pferderennen bei Clarenthal bei, welches einen glänzenden Verlauf nahm.

Wien, 27. April. An der heutigen, von dem spanischen Politiker Marcoartu angeregten Konferenz über allgemeine Ausrüstung nahmen 4 Mitglieder des Herrenhauses und etwa 30 Deputirte Theil. Den Vorsitz führte Fürst Coloredo. Marcoartu entwickelte in französischer Sprache seine Vorschläge betreffs Organisation eines internationalen Parlaments, welches über Maßregeln zur Organisation eines internationalen Schiedsgerichts und über die Mittel zur Herabminderung des Heeresetats in allen Ländern zu berathen hätte. Nach einer eingehenden Debatte nahm die Versammlung fast einstimmig einen Antrag an, welcher die Geneigtheit zur Beschickung einer europäischen Abgeordneten-Konferenz ausspricht und die Einsetzung eines Comité's von neun Mitgliedern für die einschlägigen Fragen vorschlägt. Die Theilnehmer an der Konferenz sind heute Abend zu einem Banket vereinigt.

Southampton, 25. April. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd **Oder**, Capt. C. Veist, welches am 15. April von Newyork abgegangen war, ist heute 6 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 8 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die **Oder** überbringt 137 Passagiere und volle Ladung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Meyer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 16 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 53.

Donnerstag den 4. Mai

1876.

Revier Schorndorf. Holz-Verkauf. Freitag und Samstag den 12. und 13. Mai



aus Eibenhau, Saufang u. Schüßelbrecher: Km. 371 buchene Scheiter u. Brügel, 121 birkenne Scheiter u. Brügel, 44 erlene Scheiter, 2 asperne Scheiter, 15 eichenes, 228 Laubholz, 6 Nadelholz-Anbruch, 4380: buchene, 1440: birkenne und asperne, 1370 gemischte Wellen, Laub- und Nadelholz-Keisig und Schlagabraum geschägt zu 1205 Wellen. Je um 9 Uhr auf dem Spitalhof.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf. Montag den 15. Mai



aus Halbe, (Guntstelhau) u. Scheibholz aus Goldboden: 30 buchene Langwieden, Km. 16 buchene Scheiter, 121 bis. Brügel, 81 Anbruch, 2900 buchene, 340 gemischte Wellen, 5 Km. Stockholz im Boden. Um 9 Uhr an der Dornplatte beim Manolzweiler Feld.

Revier Hohengehren. Wald-Verbot.

Das Bescholjammeln ist heuer wieder vom 15. Mai bis 15. Juni verboten. R. Revieramt.

Revier Adelberg. Reisesch-Verkauf.

Montag den 8. d. Mis. im Langengehren buchene Stängele auf Haufen, geschägt zu 2000 Wellen. 9 Uhr obere Brücke im Bärenobelthal.

Schöne Milchschweine sind zu haben Samstag den 6. Mai bei W. Obermüller.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Güter-Verkauf.

Aus der Pflugschaft der Schmied Haas'chen Kinder von hier werden am Montag den 8. Mai Nachmittags 2 Uhr folgende Grundstücke auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft: 53 Ar 91 Met. Acker in der untern Straße, 21 Ar 87 Met. Acker im Fiegelgraben, 47 Ar 26 Met. Acker und Wieswachs im Krehen. Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß bei einem annehmbaren Erlös nur ein einmaliger Aufstreich statt findet. Den 2. Mai 1876. Stadtschultheißenamt. Fraßh.

Schorndorf. Keller-Verpachtung.

Der Keller unter der Kirche ist vom 1. Juli an wieder auf 3 Jahre zu vermieten. Pächter haben sich Samstag den 6. Mai Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause einzufinden. Stiftungspflege. Well. Bimmerspähne sind wieder zu haben Dampfsgemühle.

Schorndorf. Handwerkerbank Schorndorf.

Die Mitglieder der Handwerkerbank Schorndorf werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß die Casse vom 1. Mai an von dem neugewählten Cassier Carl Schmid am Bahnhof verwaltet wird. Geschäftskunden jeden Tag (ausgenommen Sonntags) von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 6 Uhr Nachmittags. (Geschäftskassa 1 Treppe hoch.) Anzeigen zur Verlängerung der Vorschüsse müssen genau nach den Statuten §. 11. d. 14 Tage vor Verfall gemacht werden. Ist die Prolongationsanzeige am Verfalltage nicht gemacht, findet dieselbe keine Wirksamkeit, sondern der §. 11. d. wird in seinem ganzen Wortlaut ausgeführt. Vorschüsse werden nur dann ausbezahlt, wenn die Bürgen unterschrieben haben oder die nöthige Sicherheit geleistet ist.

Schorndorf. Am Samstag den 6. Mai von Morgens 8 Uhr an wird im Hause des Hrn. Sattler Metz bei der Kirche eine

Fahrrad-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt: Mannskleider, Leibweißzeug, 4 Betten, Messing, Zinn, Kupfer, Blech, Porzellan und Glas, Kübelgeschirr, Schreinwerk worunter: 1 Schreibtisch, 1 Kommode, Kästen, 4 Bettladen mit Strohmatten, mehrere Sessel und allerlei Hausrath, 1 Sparherde und 1 Defese. 2.

Dreiblättrigen Klee samen, Sparsette & Wicken, sowie auch rheim. Haussamen empfiehlt zu billigen Preisen. C. M. Meyer am Markt.

Etwaige Forderungen an die bisherige Privat-Lehrerschule wollen sofort eingereicht werden. Nach dem 1. Juli d. J. einlaufende könnten nicht mehr berücksichtigt werden. Dr. Meyer.

Grunbach. Einen sehr schönen 1/2-jährigen zur Zugt fähigen G b e r hat zu verkaufen Friedrich Jlg.

Der Vorstand.